Mitgliederinfo Juli 2010

Liebe Mitstreiterinnen, liebe Mitstreiter,

nachfolgend wieder einige Information über die Aktivitäten in unserer BI und Informationen rund um den Industriestandort Lubmin:

Am 31.05.2010 wurde in Brünzow das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Auftrag gegebene "Multimodale Erschließungskonzept Lubmin" vorgestellt:

Inhalt:

• Einführung

• Übersicht über die Entwicklung des Industriestandortes Lubmin

• Verkehrsnachfrage des Industriestandortes Lubmin

• Entwicklungen und Verkehrsnachfrage im Umfeld des Standortes

• Vorhandene Verkehrsangebote zur Erschließung

des Industriestandortes Lubmin

− Industriehafen und Bahnerschließung

− Straßenseitige Erschließung und Kfz-Verkehr

− Öffentlicher Verkehr

• Zusammenfassung

Zu den für DONG bereitgestellten Flächen wurde keine Aussage getroffen. Wer dieses Konzept haben möchte, kann es in Form einer PDF gerne von mir erhalten.

Eine öffentliche Einwohnerveranstaltung fand am 02.06.2010 im Seebadzentrum Lubmin statt.
Themen:
1. Referat der EWN Geschäftsleitung zur Entwicklung und Perspektive des Energie- und Technologiestandortes Lubmin, insbesondere der EWN und des atomaren Zwischenlagers.
2. Referat der OPAL / NEL Transport GmbH zum Projekt der Erdgasleitungen
3. Referat der Nordstream AG zur Ostseepipeline
4. Referate des Bürgermeisters und der Kurverwaltung zu touristischen Perspektiven in Lubmin
Im Anschluss konnten Fragen gestellt werden.

Auf dem Podium saßen Vertreter der Firmen EWN, Wingas, Opal, Nordstream und der Lubminer Bürgermeister. Die Anwesenden stellten in interessanten Referaten die Vorhaben ihrer Firmen im Industriegebiet Lubmin vor.

In den Fragen ging es hauptsächlich um die fehlende Industrieansiedlung auf den für das geplante Kohlekraftwerk vorgesehenen Flächen sowie um die Atommüllproblematik.

Die Antwort von Frau Philipp, dass EWN nichts tun kann, weil die Baufläche vertraglich gebunden ist, war nicht neu.

Wir hatten uns schon lange mit diesem Problem beschäftigt und an den alleinigen Gesellschafter der EWN, dem Bundesfinanzministerium mehrere Briefe geschrieben. Die letzte Antwort lautet:

Bundesministerium
der Finanzen

Freiheit
Einheit
Demokratie

POSTANSCHRIFT Bundesministerium der Finanzen, Postfach 1308, 53003 Bonn

Bürgerinitiative Greifswald gegen
das Steinkohlekraftwerk Lubmin e.V.
z. H. von Herrn Oskar Gulla
Roßmühlenstraße 6
17489 Greifswald

HAUSANSCHRIFT Dienstsitz Bonn
Am Propstei 78a, 53121 Bonn
BEARBEITET VON RD Klein
REFERAT/PROJEKT VIII A 5
TEL +49 (0) 228 99 682-4394 (oder 682-0)
FAX +49 (0) 228 99 682-684394
E-MAIL poststelle@bmf.bund.de
DATUM 27. April 2010

BETREFF **Entwicklung des EWN-Standortes in Lubmin**

BEZUG Ihr Schreiben vom 13. April 2010
GZ **VIII A 5 - FB 5037/10/10003 :001**
DOK **2010/0324721**
(bei Antwort bitte GZ und DOK angeben)

Sehr geehrter Herr Gulla,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 13. April 2010, mit dem Sie um Auskunft zum Datum bzw. der Zeitspanne des vertraglich vereinbarten Fristablaufs der Kaufoptionen bitten.

Bei diesen Angaben handelt es sich um konkrete Vertragsinhalte. Diese können nur mit Zustimmung der Vertragsbeteiligten an Dritte weitergegeben werden. EWN hat vom Vertragspartner hierzu nicht die erforderliche Freigabe erhalten.

Bitte haben Sie Verständnis, dass ich mich daher außer Stande sehe, Ihnen die gewünschten Angaben zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag
Dr. Hartmann

BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN 102

Beglaubigt

Dong Energy wurde vom StALU (ehemals StAUN) aufgefordert bis zum 31.07.2010 die restlichen Unterlagen einzureichen. Andernfalls wird nach Aktenlage entschieden. Nach derzeitiger Aktenlage ist das Vorhaben nicht genehmigungsfähig.

Am 07.06.2010 gab es ein Gespräch mit OB A. König und seinem Bausenator J. Hochheim bezüglich unserer Aufnahme in das Greifswalder Klimaschutzbündnis. Von der BI nahmen O. Gulla und Dr. B. Giese daran teil.
Im Verlauf unseres Gesprächs ergab es sich, dass eine Vorbedingung für die Aufnahme ein zusätzlicher Satz innerhalb unserer Satzung ist, der eine Formulierung zur Zukunft der BI nach dem endgültigen Aus für das SKW sowie eine Definition des dann folgenden Engagements in der Region mit dem Schwerpunkt Greifswald beinhaltet. Der zweite Satz unserer Satzung, auf den wir in diesem Zusammenhang verwiesen und der ja bereits unser Engagement für die Region formuliert, reicht ihnen nicht aus.
Von der BI-Seite wurde erklärt, dass eine Satzungsänderung nur in einer Mitgliederabstimmung erfolgen kann. Der Vorstand beschloss, solange das Kohlekraftwerk nicht endgültig vom Tisch ist, unsere Satzung nicht zu ändern aber die verbliebene Zusammenarbeit im Rahmen der Gestaltung des Klimaaktionstages am 08. Oktober 2010 fortzuführen.

Wir haben am 13.06.2010 Briefe an den DONG Chef Eldrup, an dänische Journalisten von Presse und TV sowie an die dänischen Parlamentarier, mit denen eine Gruppe unserer Allianz im Dezember in Kopenhagen gesprochen hat, geschrieben. In den Briefen haben wir auf die Sachlage am Industriestandort Lubmin hingewiesen und dazu Fragen gestellt. Wer Interesse am Inhalt dieser Briefe hat, kann sie zugesandt bekommen.

Florian Sievers von der Greifswalder Anti-Atom-BI fragte uns am 22.06.2010 ob der Name unserer BI zusammen mit anderen Bündnissen auf einem Plakat gegen die Castor-Transporte, die im Herbst stattfinden, erscheinen soll. Der Vorstand wollte nicht allein darüber entscheiden. Deshalb ging die Frage an alle BI-Mitglieder. 95,8 % der Rückmeldungen stimmten mit JA und damit für eine Teilnahme an der Plakataktion.

Am 23.06.2010 erschien in der Presse die Nachricht, dass der Streit um das Kohlekraftwerk des Energiekonzerns E.ON in Datteln (Kreis Recklinghausen) in eine neue Runde geht. Die Bezirksregierung lehnt den kompletten Baustopp für E.ON-Kraftwerk Datteln ab.

Wer mehr darüber wissen möchte kann hier nachlesen:

ttp://www.finanznachrichten.de/nachrichten-2010-06/17233854-bezirksregierung-lehnt-kompletten-baustopp-fuer-e-on-kraftwerk-datteln-ab-015.htm

Rot –Grün in NRW drückt sich vor konkreten Entscheidungen. In der Koalitionsvereinbarung heißt es dazu:
„ Landesregierung selbst baut keine neuen Kraftwerke und reißt auch keine begonnenen Projekte ab. Sie wird deshalb den Vertrauensschutz dahingehend gewährleisten, dass Projekte nicht in laufenden Verfahren durch Landesrecht schlechter gestellt werden als zum Zeitpunkt der Antragstellung. Die Landesregierung wird aber auch den Vertrauensschutz für Anliegerinnen und Anlieger nicht verschlechtern und schon deshalb Landesrecht zu Gunsten begonnener Projekte nicht verbiegen.“

DONG Energy stellt sich in der internationalen Presse gern als sauberes Energieunternehmen dar. Am 24.06.10 war in der Zeitung zu lesen, dass aus einer dänischen Bohrinsel in der Nordsee offiziellen Angaben zufolge Öl ins Meer gelaufen ist. In der Nordsee war es der zweite offiziell bekannt gewordene Zwischenfall in zwei Wochen.
Die Bohrinsel Maersk Resolute arbeitet im Auftrag des staatlichen Unternehmens DONG Energy.
http://de.reuters.com/article/worldNews/idDEBEE65M0CL20100623

Eine für uns eventuell relevante Mitteilung in Deutsch und Dänisch wurde am 24.06.2010 von der deutsch-dänischen Handelskammer veröffentlicht (AHK).

"Dong Energy an deutschem Kohlekraftwerk-Projekt interessiert

Dong Energy erwägt den Ausbau seiner Aktivitäten in Deutschland durch den Bau eines Kohlekraftwerks. „Der Bau würde ... unsere bestehenden Aktivitäten unterstützen und basiert auf unseren Kernkompetenzen im Bereich Clean Coal-Technologie". sagt Geschäftsführer Anders Eldrup. Die endgültige Entscheidung trifft das Unternehmen im kommenden Jahr."
http://www.renewablesb2b.com/ahk_germany/de/portal/index/news/show/471c89ed7b8b6a62

(Der dänische Originalartikel enthält außerdem die Aussage, dass eine Analyse des deutschen Marktes helfen soll, eine Entscheidung über ein Kohlekraftwerksprojekt in Deutschland vor 2012 zu fällen und dass DONG Energy für die Realisierung eines solchen Projektes damit rechnet, einen strategischen Partner zu finden:)

"Dong Energy overvejer tyske kulkraftværk

En analyse af det tyske marked skal hjælpe Dong Energy med at træffe en beslutning om et kulkraftværk-projekt i Tyskland som kunne stå klart i slutningen af 2012.
Tilgængelig på på de nationale sprog fra
En analyse af det tyske marked skal hjælpe Dong Energy med at træffe en beslutning om et kulkraftværk-projekt i Tyskland som kunne stå klart i slutningen af 2012.
»Opførelsen af et kraftværk i Tyskland ville understøtte vores eksisterende aktiviteter i Tyskland og er baseret på vores kernekompetencer inden for clean coal-teknologi,« siger adm. direktør Anders Eldrup.
For at realisere et sådan projekt regner man ved Dong Energy med at finde nogle strategiske partnere. Den endelige beslutning forventes at blive truffet til næste år."
http://www.renewablesb2b.com/ahk_denmark/da/portal/index/news/show/471c89ed7b8b6a62
Kilde: Børsen, 23.6.2010

Im „europaticker umweltruf" erschien am 01.07.10 ein Beitrag über das Zwischenlager Nord. Dort heißt es im letzten Absatz des Artikels: „…..Durch weitere Investoren ist der Bau von konventionellen Kraftwerken auf der Basis von Gas und Kohle geplant……".
Mehr lesen: http://www.umweltruf.de/news/111/news3.php3?nummer=634

Die SPD Landtagsfraktion führt eine Vortragsreihe „Neue Energiepolitik - Energieforschung und Technologieentwicklung in M-V“ durch. Einige Mitglieder unserer und der Usedomer BI besuchten die Veranstaltung am 01.07.2010 in Stralsund und stellten kritische Fragen.
Über diese Veranstaltung kann man sich demnächst informieren:
http://www.mv2020.de/index.php?id=6

Dass Kohlekraftwerke immer weniger Akzeptanz bei der Bevölkerung spielen sehen wir an einem Bürgerentscheid der am 04.07.2010 in Dachau stattfand. Die Stadtwerke Dachau wurden von den Bürgern ihrer Stadt dazu gezwungen, auf eine Beteiligung am Neubau der Kohlekraftwerke in Krefeld und Lünen zu verzichten. Der Bürgerentscheid war erfolgreich: 61,8 Prozent der abgegebenen Stimmen waren für den Ausstieg. Ein erfolgreiches Bürgerbegehren Anfang Mai hatte den Bürgerentscheid erzwungen.

Das Umweltbundesamt (UBA) hat am 07.07.2010 eine Studie unter dem Titel „Energieziel 2050: 100% Strom aus erneuerbaren Quellen“ veröffentlicht, wonach die vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2050 technisch (und ökologisch vertretbar) möglich ist. Analysiert wurden darin neben der stundenweisen Simulation die Last- und Erzeugungsgradienten, die Flexibilität von Reservekraftwerken und der Elektrolyse sowie Regelleistungsbedarf und -bereitstellung. Pumpspeicherwerke, GuD-Kraftwerke auf Basis von eE-Wasserstoff und eE-Methan, mit Biogas betriebene Gasturbinen, Elektrolyseanlagen zur Wasserstofferzeugung und regelbare Lasten können jederzeit die Fluktuationen der Erneuerbaren und der Last ausgleichen sowie ausreichend Regelleistung bereitstellen. Voraussetzung sei aber ein erheblicher Ausbau der Reservekapazitäten und eine völlig neue Infrastruktur zur Stromspeicherung, so das Fazit der Studie, die vom Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) im Auftrag des Umweltbundesamtes erstellt wurde. Sehr interessant sind die Handlungsempfehlungen. Danach ergeben sich für die 100%ige Stromversorgung aus Erneuerbaren Energien bis 2050 bereits heute Anforderungen an den konventionellen Kraftwerkspark.
Die Studie findet sich auf den Internetseiten des UBA unter: http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3997.pdf

Und auch in diesem Herbst werden wir noch einmal im Zeichen der Erneuerbaren Energien aktiv:
Unsere Bürgerinitiative plant für den 05. Oktober 2010 zusammen mit dem Betreiberverein des Traditionsseglers „Lovis“ einen Segeltörn zum Thema Energiewende in M-V. Von Greifswald aus geht die Fahrt über den Greifswalder Bodden nach Lubmin und wieder zurück nach Greifswald.
Unter dem Motto „Klar zur Energiewende McPom - Fahrt aufnehmen Richtung Erneuerbare Energien“ sollen Vertreter aus der Wirtschaft, der Politik, von Verbänden und Initiativen für die Energiewende gewonnen, bzw. der Kontakt zwischen den unterschiedlichen Akteuren hergestellt werden. Der Schwerpunkt wird deshalb auf der Vernetzung der Teilnehmer liegen. Bewusst wurde für dieses Ziel als Veranstaltungsort ein Segelschiff gewählt, das seinen Heimathafen in Greifswald hat. Das beim Segeln entstehende Gemeinschaftsgefühl ist ein guter Start für die künftige Zusammenarbeit und bereits das Loswerfen der Leinen dient als Symbol für den gemeinsamen Aufbruch. Zur Zielgruppe der Teilnehmer zählen Betreiber und Hersteller von Anlagen der Erneuerbaren Energien, Stadtwerke, Politiker, die sich mit der Energieversorgung befassen, Umweltorganisationen, die in Mecklenburg-Vorpommern tätig

sind sowie Initiativen, die sich für die Erneuerbaren Energien einsetzen. Die Teilnehmerzahl liegt bei maximal 30 Personen.
Zuerst wird den Anwesenden die Möglichkeit zur Vorstellung gegeben. Die Teilnehmer stellen sich und ihren Bezug zur Energie vor und beantworten die Frage: Wo muss man ansetzen, um die Energiewende in Mecklenburg-Vorpommern voranzutreiben? Danach werden einige kurze Referate gehalten. Die Kurzvorträge dienen als Diskussionsanstöße. In ihnen sollen Ideen und bereits bestehende Initiativen vorgestellt werden und Hemmnisse identifiziert werden, die bisher eine Energiewende verhinderten. Danach wird den Teilnehmern möglichst unter Segeln und vor dem Hintergrund der landschaftlich reizvollen Boddenküste die Möglichkeit zum Kennenlernen sowie zum Ideen- und Gedankenaustausch gegeben.
Der Zwischenstopp in Lubmin ist speziell dem Industriegebiet Lubmin gewidmet. Die Vertreter der Initiative „Zukunft Lubminer Heide“ haben nach dem Anlegen der Lovis die Möglichkeit, ihre Vorstellungen und Ideen zur Entwicklung Lubmins zu äußern und eine Diskussion mit den Teilnehmern der Fahrt zu führen. Nach Möglichkeit soll ein bereits bestehender Betrieb zur Produktion von Anlagen für die Erneuerbaren Energien besichtigt werden.
Während der Rückfahrt wird den Teilnehmern bei der Bewirtung an Bord die Möglichkeit zum individuellen Gespräch gegeben. Nach der Ankunft in Greifswald soll eine Podiumsdiskussion im Greifswalder Museumshafen die Veranstaltung beschließen, in der noch einmal die Probleme, mögliche Lösungsansätze, aber auch bereits vorhandene gute Entwicklungen angesprochen werden sollen. Im Optimalfall stellt die Fahrt den Auftakt für ein „Netzwerk Energiewende“ in Mecklenburg-Vorpommern dar. Pressevertreter werden zur Mitfahrt eingeladen.

Für den Vorstand

Gerda Meißner
Schriftführerin